

**Aus Petersburg**

wird vom 8. Juni gemeldet: Eine Note des „Regierungsanzeigers“ weist die Unterstellung zurück, daß Rußland der bulgarischen Krise indifferent gegenüberstehe oder die Entschlüsse des Fürsten von Bulgarien mißbillige. Die russische Regierung sei überzeugt, daß der Fürst bei Abgabe der Erklärung, unter gegenwärtigen Umständen seine Aufgabe nicht erfüllen zu können, seiner tiefen, auf Erfahrung beruhenden Ueberzeugung folgte und pflichtwidrig handeln würde, wenn er fortführe, den als gefahrvoll erkannten Zustand der Dinge mit seiner Verantwortung zu decken. Die russische Regierung wünsche, daß die bulgarische Nation, den loyalen Worten des Fürsten vertrauend, ihm treu verbunden bleibe und die Aufstachelungen der ehrgeizigen Agitatoren zurückweise, welche das Land in eine den Untergang drohende Anarchie stürzen könnten.

Die „Agence russe“ verurtheilt den ungehörigen Schritt Bantows bei dem russischen Vertreter und erklärt, Fürst Alexander sei ein selbständiger, von der Nation frei erwählter Souverän. Die vom bulgarischen Volke ernannte Nationalversammlung habe die Verfassung ausgearbeitet. Rußland habe Vertrauen in den Fürsten, welcher das Band zwischen Rußland und Bulgarien repräsentiere, aber es habe sich nicht in den Conflict zu mischen. Rußland könne bloß dem einen und dem anderen zur Klugheit und Mäßigung raten und wünschen, daß eine Verständigung zwischen der Nation und dem Fürsten zustande komme. (Der frühere Minister Bantow hatte an den russischen Generalconsul Staatsrath Pitrowo ein Schreiben gerichtet, worin er dem Fürsten Verfassungsverletzungen vorwarf, der Generalconsul hatte aber von diesem Schreiben Mittheilung an den jetzigen bulgarischen Ministerpräsidenten General Ernoth gemacht und eine Untersuchung gegen den Minister Bantow verlangt.)

**Tagesneuigkeiten.**

(Eine verunglückte Höhlen-Expedition.) Ueber den telegraphisch schon gemeldeten Unfall, dessen Opfer der Theaterdirector v. Bertalan geworden ist, wird aus Brünn berichtet: „Herr von Bertalan benützte den Pfingstsonntag zu einem Ausflug zur „Macocha“, an welchem außer seiner Gattin sein Töchterchen und die Schauspielerinnen Majetti, Kaday und Roth theilnahmen. Director v. Bertalan mietete einen Wagen und fuhr durch das Punkwathal zur „Macocha“. Auf der schmalen Fahrstraße begegnete der in heiterster Stimmung befindlichen Gesellschaft ein zweiter Wagen, und da das Ausweichen der Wagen Schwierigkeiten machte, verließ Director v. Bertalan mit der Gesellschaft den Wagen, welcher von der Straße abwich, um den zweiten Wagen passieren zu lassen. Das 13jährige Töchterchen des Theaterdirectors eilte auf die in der Nähe befindliche Höhle „Hundsloch“ zu und hörte nicht auf den Warnungsruf des Rutschers. Director v. Bertalan schritt seinem Kinde nach und trat, dasselbe an der Hand führend, in die Höhle. Als dieselbe dunkel zu werden begann, ließ er die Hand des Mädchens los, um ein Bündelholzchen anzuzünden. Er machte hiebei noch einen Schritt nach vorwärts, verlor plötzlich den Boden unter den Füßen und rutschte in den Abgrund, stürzte einen mehrere Klafter tiefen Abhang hinab und blieb auf dem zweiten, kaum zwei Klafter breiten Absatz liegen, bei dessen Ende ein fürchterlicher Felspalt gähnt, aus welchem das Rauschen des Wassers der Punkwa unheimlich heraufstönt. Wäre Director v. Bertalan in den Abgrund hinabgestürzt, so wäre er zur verflümmelten Leiche zerschellt, und würde diese wohl nie mehr ans Tageslicht gebracht worden sein. In Todesangst eilte das Kind aus der Höhle und schrie um Hilfe. Es war eine Scene des schrecklichsten Jammers. Vier junge Männer, die Herren E. Wessely, Mählwasser jun., Grömling und Uehlein jun., waren, auf dem Rückwege von einer Partie in die „Macocha“ zurückkehrend, Zeuge des Schrecklichen und giengen sofort an die Hilfeleistung. Im Augenblicke hatten sie aus einer nahen Hütte eine Hacke herbeigebracht, füllten eine Tanne, brachten diese in die Höhle und zündeten einen Aluminiumdraht an, um Licht zu machen. Sie riefen dem vernehmlichen „Ja“ zur Antwort. In größter Eile ließen sie ihre Plaiids zu Stricken und zwei von ihnen war durch den Sturz schrecklich zugerichtet; das Blut strömte aus mehreren klaffenden Kopfwunden, und er hatte die Herrschaft über die normale Gehirnthätigkeit verloren. So kam es, daß er anfänglich seinen Rettern Widerstand entgegensetzte und sogar gebunden werden mußte, da er wild mit Händen und Füßen um sich stieß. Endlich gelang es mit vieler Mühe, ihn ans Tageslicht zu bringen. Lange Zeit währte es, bis Director v. Bertalan zum vollen Bewußtsein kam, er sprach noch eine Stunde fast irre und erkannte bloß seine Frau. Inzwischen waren auch andere Brünnner Ausflügler herbeigeilte, darunter der Secundararzt der Gebäranstalt, Dr. Caspar, welcher dem Verwundeten den ersten Nothverband anlegte. Endlich konnte man Director

v. Bertalan auf seinen Wagen bringen, und der überaus traurige Zug setzte sich gegen Blanks in Bewegung, seltfam contrastierend gegen die muntere Vergnügungsfahrt vor einigen Stunden. Als Bertalan in seine Wohnung gebracht war, thaten die rasch requirierten Aerzte alles Mögliche zur Vinderung der Schmerzen. Die eine bedeutende Kopfwunde wurde rasch zugenäht und Eisumschläge angeordnet. Das Befinden des Herrn von Bertalan, welcher durch den Blutverlust geschwächt wurde, ist zufriedenstellend, und haben sich bis jetzt durchaus keine beunruhigenden Symptome eingestellt. Der Patient ist bei vollkommenem Bewußtsein, bedarf aber der größten Ruhe.“

(Nihilistisches.) Die zwischen den Stationen Babino und Tschudowo der Nikolai-Bahn (zwischen Petersburg und Moskau) gelegene Brücke wurde am 1. Juni von den Nihilisten in Brand gesteckt und vernichtet. — Unweit Gatschina wurde — wie man dem „Ebl.“ aus London telegraphiert — eine Dynamitmine unter den Bahnschienen entdeckt, welche mit der elektrischen Batterie des Bahn-Telegraphenamtes verbunden war. Alle Telegraphisten wurden verhaftet.

(Greuelthaten griechischer Räuber.) Die griechische Räuberbande, deren Hauptmann der berüchtigte Niko ist, hat sich kürzlich eine grauenvolle That zuschulden kommen lassen. Sie entführte vor kurzem zwei junge Mädchen im Alter von 17 Jahren, Töchter verschiedener Eltern, und verlangte eine Summe Geldes als Lösegeld für dieselben. Einer der Väter zahlte das Lösegeld und erhielt seine Tochter zurück. Dem anderen aber, der das Lösegeld nicht rechtzeitig zahlte, wurde die Leiche seines Kindes in neun Theile zerstückelt zugesendet.

**Locales.**

**Aus der Handels- und Gewerbekammer für Krain.**

Aus dem Protokolle über die am 13. v. M. abgehaltene ordentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain bringen wir folgenden Auszug:

An dieser Sitzung nahmen unter dem Vorstize des Präsidenten Alexander Dreo und in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs, k. k. Regierungsrathes Rudolf Graf Chorinsky, folgende Kammermitglieder theil: Ottomar Bamberg, Ferdinand Bilina, Franz Debeuz, Franz Dolenz, Vincenz Hansel, Johann Rep. Horak, Josef Kordin, Heinrich Korn, Max Krenner, Peter Lafnik, Karl Luckmann (Vizepräsident), Joh. Mathian, Emerich C. Mayer, Matthäus Treun und Josef Benari.

Der Präsident constatirt die Anwesenheit der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Anzahl von Kammermitgliedern, erklärt die Sitzung für eröffnet, bestimmt zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotocolls die Herren Franz Debeuz und Max Krenner und hält dann folgende Ansprache, welche die Versammlung stehend anhört:

„Ich hatte die Ehre, die Handels- und Gewerbekammer für Krain bei Ueberreichung der Beglückwünschungsadresse und des Huldigungsgeschenktes der vereinigten Handelskammern Oesterreichs an Se. k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Kronprinzen, zu vertreten. Die Anregung gaben die Handelskammern von Wien und Prag; der Antrag wurde von sämtlichen Kammern Oesterreichs mit Begeisterung angenommen und mit der Ausführung die niederösterreichische Handelskammer betraut, welche die ehrenvolle Aufgabe glänzend gelöst hat. Dafür wird unsere Kammer — mit Ihrer Zustimmung — derselben den wohlverdienten Dank aussprechen. Es wurde ein prachtvolles Glas-Service im altvenezianischen Stile, wunderbar ciselirt, aus dem Etablissement Lobmeyer angekauft und ein kostbares Album für die Beglückwünschungsadresse angefertigt. Die Kosten hiesfür betragen 13,000 fl., welche, auf die einzelnen Kammern vertheilt, von diesen durch freiwillige Beiträge gedeckt wurden. Die Deputation der vereinigten Handelskammern Oesterreichs versammelte sich Montag, den 9. Mai, 3 Uhr nachmittags in der Hofburg, in den Appartements Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Herrn Erzherzogs Rudolph, wo auch zahlreiche Deputationen von ungarischen und polnischen Magnaten, sowie verschiedene hervorragende Corporationen erschienen waren. Se. k. u. k. Hoheit der Kronprinz mit Höchstbero Braut, Ihrer kön. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Prinzessin Stephanie von Belgien, hatte die Gnade, vor allen die Huldigung der vereinigten Handelskammern entgegenzunehmen, wobei der Führer der Deputation, Herr Ritter v. Bögl, Präsident der niederösterreichischen Handelskammer, eine ehrfurchtsvolle Ansprache an das hohe Brautpaar hielt.

„Se. k. u. k. Hoheit waren sichtlich erfreut über das Huldigungsgeschenk und geruhten hierauf zu erwidern: „Ich schätze mich glücklich, von einem so hochwichtigen Factor des Staatslebens, wie Handel und Gewerbe, ausgezeichnet zu werden. Die Interessen von Handel und Gewerbe sind auch die Interessen der Dynastie.“ Ihre kön. Hoheit die Frau Prinzessin ge-

ruhten ebenfalls Höchstihre Anerkennung auszusprechen. Die sämtlichen Mitglieder der Deputation wurden vorgestellt, und Ihre k. u. k. Hoheiten condescendierten mit jedem derselben.

„Die inhaltsreichen Worte, gesprochen von dem erlauchten Thronerben und künftigen Herrscher über den großen österreichischen Kaiserstaat, bezeugen, welche Wichtigkeit an Allerhöchster Stelle dem Wohle und Gedeihen von Handel und Gewerbe beigelegt wird, und sind für uns von höchster Bedeutung. Wenn auch Handel und Gewerbe unter dem Drucke ungünstiger politischer und commercieeller Verhältnisse leiden, können wir doch im Vertrauen auf die weise Fürsorge unseres erhabenen Monarchen und der Allerhöchsten Dynastie auf eine bessere Zukunft hoffen.“

Der Präsident schloß seine Ansprache mit wiederholten Hochrufen auf Ihre Majestäten, das hohe Brautpaar und das gesammte Kaiserhaus, worin die Kammer lebhaft einstimmt.

Der Vicepräsident Karl Luckmann erklärte namens der Kammer, daß diese über die vom Präsidenten gemachten Mittheilungen erfreut sei und drückte die Ueberzeugung aus, daß dieselbe gewiß mit ihm übereinstimme, wenn er in ihrem Namen dem Herrn Präsidenten für die würdige Vertretung den verbindlichsten Dank ausspreche.

Die Versammlung gab durch Aufstehen von den Sizen ihre Zustimmung zu dem vom Vicepräsidenten ausgesprochenen Danke, worauf der Präsident Folgendes erwiderte: „Ich danke der verehrten Kammer für die überreichliche Anerkennung meiner bescheidenen Thätigkeit. Es war und ist stets mein Grundsatz gewesen, eine freiwillig übernommene Pflicht treu und gewissenhaft auszuüben. Mit Befriedigung und berechtigter Freude kann ich Ihnen, verehrte Herren, die Anerkennung der in Wien versammelt gewesenen Repräsentanten der Handelskammern, vor allen jener von Wien und Prag, über die Thätigkeit unserer Kammer mittheilen. Wir haben zwar keine historischen Thaten vollbracht, doch sind wir uns bewußt, in der nun abgelaufenen sechsjährigen Periode innerhalb des uns zugewiesenen bescheidenen Wirkungskreises die Interessen von Handel und Gewerbe jederzeit gefördert und geschützt, das Ansehen der Handelskammer für Krain gegeben und deren Stellung gekräftigt zu haben. Ich danke Ihnen, hochgeehrte Herren, nochmals für Ihre aufopfernde und treue Mitwirkung.“

(Fortsetzung folgt.)

(Gemeinderathssitzung.) Nächsten Dienstag, den 14. d. M., um 5 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes mit nachstehender Tagesordnung statt: 1.) Bericht der vereinigten Finanz- und Baucommission über den Bau einer Infanteriekaserne; 2.) Bericht der Finanzsection über den Bau einer Landwehrkaserne; 3.) Bericht der vereinigten Polizei-, Bau- und Finanzsection über die zu treffenden Bestimmungen für die Abfuhr der Mehrung. — Nach Schluß der öffentlichen folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Ergebnis der Volkszählung im Gerichtsbezirke Möttling.) In dem aus zehn Ortsgemeinden, beziehungsweise 82 Ortschaften bestehenden Gerichtsbezirke Möttling in Unterkrain hat die diesjährige Volkszählung, den uns vorliegenden amtlichen Daten zufolge, nachstehendes Ergebnis geliefert: 1.) Ortsgemeinde Boschakowo 1098 Seelen (gegen 1100 im Jahre 1869, daher Abnahme — 2); 2.) Draščiz 655 Seelen (gegen 632, Zunahme + 23); 3.) Gradaz 642 Seelen (gegen 738, Abnahme — 96); 4.) Kerschdorf 726 Seelen (gegen 732, Abnahme — 6); 5.) Lotwitz 846 Seelen (gegen 911, Abnahme — 65); 6.) Möttling 1438 Seelen (gegen 1331, Zunahme + 107); 7.) Pödsemel 1560 Seelen (gegen 1515, Zunahme + 45); 8.) Radowiza 1176 Seelen (gegen 1167, Zunahme + 9); 9.) Semitsch 2412 Seelen (gegen 2277, Zunahme + 135); 10.) Suchor 1518 Seelen (gegen 1499, Zunahme + 19).

Die Gesamtzahl der anwesenden Bevölkerung im ganzen Gerichtsbezirke Möttling besteht somit nach der heurigen Volkszählung aus 12,071 Personen (gegen 11,902 im Jahre 1869). Die Bevölkerung hat sich demzufolge innerhalb der letztverfloffenen eils Jahre um 169 Köpfe oder 1.4% vermehrt. Dem Geschlechte nach befinden sich unter den 12,071 anwesenden Bewohnern 5640 männliche und 6431 weibliche Personen. Der Zuständigkeit nach stammen aus den übrigen Provinzen Cisleithaniens 69, aus dem Ländergebiete der ungarischen Krone 122 und aus dem Auslande 8 Personen, der Rest sind Krainer. Die Zahl der Wohnhäuser im Bezirke beträgt 2194 (gegen 2164 im Jahre 1869, hat sich somit in eils Jahren um 30 vermehrt); von diesen 2194 Häusern sind 2026 von 2137 Parteien bewohnt, 168 Häuser stehen leer. — Außer den Anwesenden wurden von der im Bezirke einheimischen Bevölkerung noch 876 Personen als derzeit abwesend gezählt, und zwar 692 männliche und 184 weibliche Personen. Von diesen 876 Abwesenden halten sich 118 bloß in anderen Bezirken Krains, 182 in den übrigen Provinzen Cisleithaniens, 229 in Transleithanien, 10 in Bosnien und der Herzegowina und 299 (darunter bloß 7 Weiber), somit verhältnismäßig die größte Zahl, im eigentlichen Auslande

